

Emanuel Geibel (1815-1884)

Der Knabe mit dem Wunderhorn.

Ich bin ein lust'ger Geselle,
Wer könnt' auf Erden fröhlicher sein!
Mein Rößlein so helle, so helle,
Das trägt mich mit Windesschnelle
5 Ins blühende Leben hinein –
Trara!
Ins blühende Leben hinein.

Es tönt an meinem Munde
10 Ein silbernes Horn von süßem Schall,
Es tönt wohl manche Stunde,
Von Fels und Wald in der Runde
Antwortet der Widerhall –
Trara!
15 Antwortet der Widerhall.

Und komm' ich zu festlichen Tänzen,
Zu Scherz und Spiel im sonnigen Wald,
Wo schmachtende Augen mir glänzen
20 Und Blumen den Becher bekränzen,
Da schwing' ich vom Roß mich alsbald –
Trara!
Da schwing' ich vom Roß mich alsbald.

Süß lockt die Gitarre zum Reigen,
Ich küsse die Mädchen, ich trinke den Wein;
Doch will hinter blühenden Zweigen
Die purpurne Sonne sich neigen,
Da muß es geschieden sein –
30 Trara!
Da muß es geschieden sein.

Es zieht mich hinaus in die Ferne;
Ich gebe dem flüchtigen Rosse den Sporn.
35 Ade! Wohl blieb' ich noch gerne,
Doch winken schon andere Sterne,
Und grüßend vertönet das Horn –
Trara!
Und grüßend vertönet das Horn.
(175 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap004.html>